



Justizvollzugsanstalt Hindelbank

# Im Fokus: ein Gefängnis für Frauen



Im Dienst für Gott und die Menschen

**Gefängnisdienst**  
**Kontaktbrief Juli 2025**

# Editorial



## Liebe Freunde des Gefängnisdienstes

Zu was sind Sie berufen? Ich glaube, dass jeder Mensch eine Berufung hat, und es sich lohnt, diese Berufung zu entdecken – die Berufung zu einer bestimmten Aufgabe, an einem bestimmten Ort, mit bestimmten Menschen. Wenn wir dieser Berufung auf die Spur kommen und sie ausüben, erfahren wir Erfüllung und Befriedigung in unserem Leben. Diese Berufung muss sich nicht unbedingt in unserer beruflichen Tätigkeit verwirklichen, sie kann auch in einer ehrenamtlichen Aufgabe liegen, der wir uns in unserer Freizeit widmen. So, wie das unzählige Freiwillige tun, die sich in Kirchen, Vereinen oder Hilfsorganisationen engagieren.

Auch im Gefängnisdienst sind wir auf solche Freiwillige angewiesen, wie das im Leitartikel über das Frauengefängnis in Hindelbank erwähnt wird. Dort engagiert sich seit Jahren ein Team von freiwilligen Frauen, die ihren Auftrag darin sehen, auf der Grundlage ihres christlichen Glaubens den inhaftierten Frauen Hoffnung und eine neue Perspektive zu vermitteln.

Freiwillige sind in unterschiedlichen Bereichen des Gefängnisdienstes tätig. Wir sind immer auf der Suche nach freiwilligen Personen für unseren Fahrdienst, den wir in der Region Bern Angehörigen von

Inhaftierten anbieten, die Familienmitglieder in einem Gefängnis besuchen wollen, das nicht mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar ist.

Und was würden wir ohne all die freiwilligen Stricker/innen tun, die das ganze Jahr hindurch fleissig Socken stricken, die den Weihnachtsgeschenken für Inhaftierte beigelegt werden?! Handgestrickte Socken wärmen nicht nur die Füsse, aber auch die Herzen von Hunderten von Männern in Haft, die ein solches Geschenk wertschätzen.

Andere Freiwillige besuchen mit entsprechender Vorbereitung und Ausbildung inhaftierte Menschen und führen, wie unsere hauptamtlichen Mitarbeitenden, seelsorgerliche Gespräche.

Ähnliche Angebote wie in Hindelbank gibt es auch in anderen Gefängnissen, wo Freiwillige mit ganz unterschiedlicher Herkunft sich an verschiedenen Anlässen beteiligen, die regelmässig oder punktuell stattfinden. Viele von ihnen sind in einer Heilsarmeegemeinde aktiv oder in einer anderen christlichen Kirche.

All diesen Freiwilligen sagen wir ein grosses Dankeschön! Ohne ihr wertvolles Engagement könnte der Gefängnisdienst seinen Auftrag gar nicht erfüllen.

Haben Sie ihre Berufung schon entdeckt? Vielleicht gibt es auch für Sie eine Aufgabe bei uns? Im Dienst für andere Menschen erleben wir, dass wir selbst beschenkt werden. Wir freuen uns über jede Kontaktaufnahme.

Mit herzlichen Segenswünschen

*Martin Gossauer*  
*Leiter Gefängnisdienst*

# Ich war im Gefängnis

Als ich 23 Jahre alt war, verlor ich meinen Vater durch Krebs. Es war eine harte Zeit, in der ich mit mir gerungen habe, mit meinem Glauben inmitten des Schmerzes. Als Offiziere arbeiteten meine Eltern viele Jahre im Gefängnisdienst der Heilsarmee in Kanada. Nun waren sie schon ein paar Jahre am nationalen Hauptsitz der Heilsarmee in Toronto, als Papa die Diagnose erhielt. Manchmal fragte ich mich, ob sich Gott um uns kümmert, ob er überhaupt da war.

Ein paar Monate nach dem Tod meines Vaters verteilte ich mit der Jugendgruppe der Gemeinde Essen an Menschen, die auf der Strasse lebten. Auf diese Weise konnten wir unseren Glauben in die Tat umsetzen, und wir genossen den Weg in die Innenstadt an jenem Samstagnachmittag.

An einer Strassenecke trafen wir einen Mann, der gerne eine Mahlzeit annahm. Als ich gerade gehen wollte, hielt er mich am Arm fest. "Zu wem gehören Sie?", fragte er. "Zur Heilsarmee", antwortete ich. Er drängte mich weiter: "Wie heissen Sie?" Als ich meinen Namen nannte, dachte er kurz nach und antwortete dann: "Der Name kommt mir bekannt vor. Als ich in der Justizvollzugsanstalt Maplehurst in Milton, Ontario, einsass, kam ein Seelsorger namens David Moulton zu mir. Ich werde seine Freundlichkeit nie vergessen."

Nun, ich war sehr überrascht. Mein Vater hatte diesen Mann vor mehr als 17 Jahren im Gefängnis besucht, und er hatte es nie vergessen. Dieser Mann hatte keine Ahnung, wer ich war, und hätte mich auch vorbeigehen lassen können. Ich glaube, Gott hat ihn an diesem Tag dazu gebracht, mir die Hand zu reichen. Das war ein Moment grossen Trostes in meiner Trauer.

Ich dachte sofort an die Worte Jesu in Matthäus 25,36: *Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.* Das ist das Herzstück der Arbeit der Heilsarmee, die Liebe Jesu durch praktische Arbeit weiterzugeben. Gott sei Dank für treue Offiziere, Soldaten, Freunde und Freiwillige, die diesen Auftrag jeden Tag leben.

Geoff Moulton, Chefredaktor des *Salvationist* in Kanada

*Quelle: Salvationist Canada, Editorial, Mai/June 2025*

# Ein Schloss wird zum Gefängnis



*Eingangstor zum Schloss Hindelbank*

**Die Justizvollzugsanstalt (JVA) Hindelbank ist das einzige Frauengefängnis in der Deutschschweiz. Es dient sowohl dem offenen wie geschlossenen Straf- und Massnahmenvollzug. Rund 100 Mitarbeitende arbeiten in den fünf Abteilungen Vollzug Strafen, Vollzug Massnahmen, Arbeit & Bildung, Zentrale Dienste und Sicherheit.**



Es stehen 107 Plätze zur Verfügung (inkl. Aussenwohngruppe), die von Frauen aus ca. 25 Nationen belegt sind. Das Gefängnis kann in beschränktem Umfang Mütter mit Kleinkindern (bis zum 3. Lebensjahr) aufnehmen. Die eingewiesenen Frauen leben in Wohngruppen und arbeiten werktags in verschiedenen Arbeitsbereichen. Ergänzend werden zweckmässige Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten angeboten. Das Gelände ist umzäunt, nebst zuständigem Sicherheitspersonal wird die Anlage mit Kameras überwacht, und nachts sind zusätzlich Hundeführer im Einsatz.

## **Die Geschichte des Schlosses Hindelbank**

1720-1725: Bau des Schlosses durch Hieronymus von Erlach, späterer Schultheiss von Bern

1866: Erwerb des Schlosses durch den Staat Bern, Nutzung als Armenanstalt für Frauen

1896: Zwangsarbeitsanstalt für "Weiber"

1912: Arbeits- und Strafanstalt für Frauen

1959: Bau der Annexgebäude (Anstalten für Erstmalige bzw. Rückfällige)

1962: Eröffnung der Wohngruppe Mutter + Kind

1981: Abschaffung der administrativen Versorgung\*

1999: Eröffnung der Aussenwohngruppe Steinhof in Burgdorf

2002: Eröffnung Spezialwohngruppe für Hochsicherheit und Integration

2011: Eröffnung der Wohngruppe für Massnahmen (stationärer Massnahmenvollzug)

2022: Umzug der Aussenwohngruppe nach Hindelbank

## **Die Heilsarmee in Hindelbank**

Seit vielen Jahren gehen Mitarbeiterinnen des Gefängnisdienstes in Hindelbank «ein und aus». Zurzeit bieten wir den Frauen zwei Gruppen zum Gespräch und Austausch an, die von einem Team von Freiwilligen und mir als Verantwortliche durchgeführt werden.

Am zweiten Dienstagabend im Monat findet der Bibelabend statt. Die Frauen müssen sich dafür nicht anmelden, brauchen aber die Bestätigung der Wohngruppenleitung. Aktuell ist das Angebot eher schlecht besucht, regelmässig kommen nur zwei, drei Frauen. Der Anlass wurde aber auch schon von sieben Frauen besucht. Mögliche Gründe für die geringe Beteiligung sind, dass das Angebot wenig bekannt ist, die Frauen niemanden kennen der auch teilnimmt oder auch Rivalität untereinander ("wenn die kommt, bleibe ich fern") usw..

Jemand vom Team bereitet eine Geschichte oder einen Text aus der Bibel vor. Gemeinsam mit den Teilnehmerinnen überlegen wir, was der Text uns sagt und wie das im Alltag umgesetzt werden kann. Uns ist wichtig, die Frauen in ihrem Alltagserleben anzusprechen, ihre Fragen ernst zu nehmen und Hoffnung zu spenden.

---

\*Der Begriff administrative Versorgung bezeichnet die Freiheitsentziehung in einer Einrichtung durch eine kantonale Verwaltungsbehörde von meist unbestimmter Dauer. Diese war ab der Mitte des 19. Jahrhunderts ein Sanktionsmittel der Fürsorge und Vormundschaft und der Alkoholprophylaxe mit dem Ziel der Besserung und Disziplinierung. Sie beruhte auf dem Verwaltungsrecht der Kantone und seit 1912 auf dem Vormundschaftsrechts des Bundes. Sie setzte weder eine Straftat noch ein Gerichtsverfahren voraus. Der Eingriff in die persönliche Freiheit wurde mit dem Lebenswandel der betroffenen Person und der Gefährdung der öffentlichen Ordnung begründet. Der rechtlich problematische Charakter und die Willkür des Vollzugs waren wiederholt Gegenstand von Kritik.

«Jeder Einsatz in Hindelbank ist für mich mit einer gewissen Anspannung verbunden. Was erwartet uns heute? Wer wird kommen? Was braucht gerade die Frau, die neben mir sitzt, oder jene, die gegenüber von mir Platz genommen hat? In der Regel fahre ich nach jedem Anlass bereichert und selbst tief beschenkt nach Hause. Die Dankbarkeit der Frauen ist riesig! Wenn eine Frau sich zu öffnen beginnt, und wir ihr Gottes Liebe näher bringen können, ist dies gewaltig!»  
*Andrea, Freiwillige*

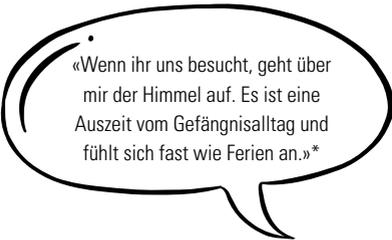
Jeweils am letzten Samstagvormittag im Monat treffen wir uns für die Gesprächsgruppe. Dieses rund einstündige Treffen findet wiederum im Besucherraum statt und wird von 10 bis 20 Frauen besucht. Auf einem Tisch bieten wir aufbauende Literatur und Bibeln in verschiedenen Sprachen an. Die ersten zehn Minuten dienen zum Ankommen und kurzen Austausch bei Kaffee und Gipfeli. Anschliessend singen wir ein paar Lieder und die Frauen stimmen gerne mit ein. Dann folgt ein geistlicher Input, gehalten von einem Teammitglied. Geschätzt wird dabei sehr, wenn die Person auch etwas aus ihrem eigenen Leben erzählt.

Nach einem Schlussgebet und Segen bieten wir die Möglichkeit zum Gespräch, sei es das Mitteilen eines Anliegens, der Wunsch nach einem persönlichen Gebet, eine Frage zum Input oder etwas, das wir für sie abklären sollen. Die Zeit verstreicht immer viel zu schnell, bevor wir uns wieder von den Frauen verabschieden müssen.

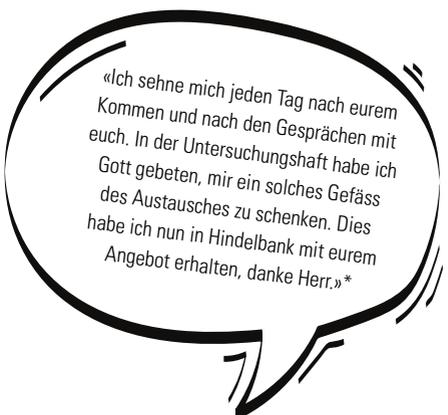
### **Team von freiwilligen Mitarbeiterinnen**

Insgesamt sieben Frauen helfen bei diesen Einsätzen mit, zwei davon bereits seit vielen Jahren und somit viel länger als ich. Einige sind dienstags und samstags dabei, andere können nur an einem der Anlässe mitmachen. Das Alter der Freiwilligen liegt zwischen 28 und 88 Jahren. Ich bin überaus dankbar für "mein" Team, ohne welches die Einsätze in Hindelbank nicht denkbar wären. Natürlich ist es dem Team auch wichtig, für die Einsätze gemeinsam zu beten, auch für die Frauen, deren Situation und ihren Anliegen, sowie für ihre Angehörigen.





«Wenn ihr uns besucht, geht über mir der Himmel auf. Es ist eine Auszeit vom Gefängnisalltag und fühlt sich fast wie Ferien an.»\*



«Ich sehne mich jeden Tag nach eurem Kommen und nach den Gesprächen mit euch. In der Untersuchungshaft habe ich Gott gebeten, mir ein solches Gefäss des Austausches zu schenken. Dies habe ich nun in Hindelbank mit eurem Angebot erhalten, danke Herr.»\*

### **Religionsfreiheit und ihre Grenzen**

Für alle Angebote gilt die Vorgabe der Justiz, nicht zu evangelisieren. Wir dürfen offen über unseren Glauben reden und unsere Ansichten teilen, sowie persönliche Erfahrungen weitergeben, doch ist es untersagt, in irgend einer Weise Druck auf die Frauen auszuüben oder sie manipulativ zu beeinflussen.

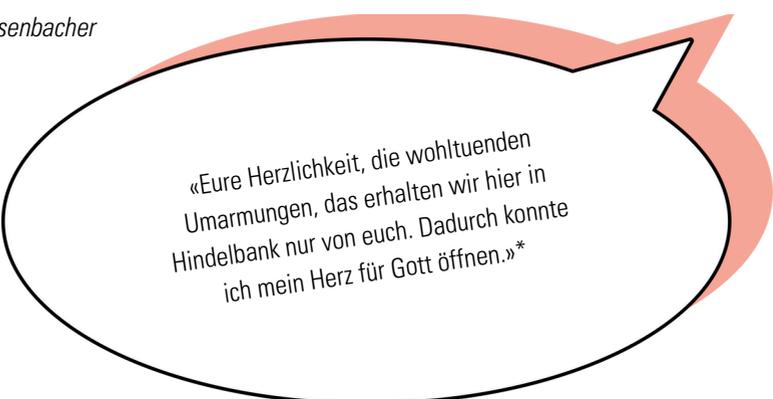
### **Zusammenarbeit mit der Gefängnisleitung und Angestellten**

Ich bin sehr dankbar für die gute und wohlwollende Zusammenarbeit mit dem Personal der JVA Hindelbank. Wir werden sehr freundlich und zuvorkommend willkommen geheissen. Das Vertrauensverhältnis zu uns ist spürbar. Die Heilsarmee ist Teil des Seelsorgeprogrammes, welches den Eingewiesenen zur Verfügung steht. So sind wir auch zu den Seelsorgesitzungen, die zwei Mal jährlich mit der Direktorin stattfinden, eingeladen.

### **Begleitung von Frauen nach der Haftstrafe**

Mit der Entlassung einer Eingewiesenen ist die Arbeit des Gefängnisdienstes in der Regel beendet. Die Heilsarmee wäre aber nicht die Heilsarmee, wenn wir da nicht auch individuell und nach den Bedürfnissen der Frauen Hilfestellungen anbieten in der Zusammenarbeit mit der Bewährungshilfe und Dienststellen der Heilsarmee, wie Wohnen und Begleiten und travailplus (Berufliche Integration).

*Renate Grossenbacher*



«Eure Herzlichkeit, die wohlthuenden Umarmungen, das erhalten wir hier in Hindelbank nur von euch. Dadurch konnte ich mein Herz für Gott öffnen.»\*

*\*Aussagen von Insassinnen*

# Jugendliche entdecken das Regionalgefängnis Thun



*Regionalgefängnis Thun*

**An einem regionalen Anlass für Jugendliche der Heilsarmee-gemeinden der Region Thun hatten diese kürzlich die Gelegenheit, verschiedene soziale Institutionen der Heilsarmee zu besuchen und einen Einblick in diese wichtige Arbeit der Heilsarmee zu erhalten. Eine kleine Gruppe wollte das Regionalgefängnis Thun kennenlernen, wo auch der Gefängnisdienst der Heilsarmee tätig ist.**

Erwartungsvoll standen sie am Samstag, 17. Mai, vor den gut verschlossenen Türen dieses regionalen Gefängnisses, wo rund 50 Mitarbeitende die Betreuung und den Betrieb für etwas über 100 eingewiesene Personen sicherstellen, die meisten in Untersuchungshaft. Es gibt auch eine spezielle Abteilung für Jugendliche, die aktuell gerade erweitert wird.

Die Besucher wurden von Oliver Thielmann erwartet, der dort jeden Mittwochnachmittag im Namen der Heilsarmee Inhaftierte besucht und begleitet. Dank guten Beziehungen mit der Gefängnisleitung konnte er für die Jugendlichen eine Führung hinter diesen sonst verschlossenen Mauern organisieren.

Herr Kräuchi, der Gefängnisdirektor, stellte sich selber zur Verfügung, um den Jugendlichen in einem kurzen Vortrag die aktuelle Situation in der Schweiz und die Arbeit im Gefängnis vorzustellen. Nach einer Führung durch das Gebäude kam auch L. Küenzi dazu, der dort als junger Erwachsener seinen Zivildienst absolviert und über seine Erfahrungen berichtete, was für die Jugendlichen interessant war.

Auch Oliver Thielmann erzählte von seiner Arbeit als Gefängnisseelsorger, die er mit Freude und Leidenschaft durchführt, ihn aber auch vor grosse Herausforderungen stellt, u.a. die Überwindung von sprachlichen, religiösen und kulturellen Barrieren in der Begegnung. Für die sprachliche Verständigung darf er seit kurzem ein Übersetzungsgerät benutzen, das ohne Zugang zum Internet funktioniert.

Zum Abschluss blieb leider nicht mehr viel Zeit für Fragen, aber alle Jugendlichen trafen sich anschliessend noch zum Austausch in der Heilsarmee Thun und hörten, was andere beim Besuch der verschiedenen Institutionen erlebt hatten.



Oliver Thielmann

## Ein Feedback von zwei Jugendlichen zum Besuch im Regionalgefängnis Thun

**Michael** schreibt: *Ich fand es sehr spannend, einmal Einblick zu erhalten, was in einem Gefängnis abläuft und zu sehen, was es bedeutet, so lange eingesperrt zu sein. Es wurde mir auch bewusst, warum es sich auch gerade für Jugendliche nicht lohnt, straffällig zu werden. Ich finde es gut, dass es Angebote gibt wie dasjenige der Heilsarmee, die diesen Menschen beisteht und sie unterstützt während der langen Haftzeit, wo sie alleine sind.*

**Joela** schreibt: *Ich fand es sehr spannend, einmal einen Blick hinter die Gefängnismauern werfen zu dürfen. Vorher hatte ich keine Vorstellung davon, wie es in einem Gefängnis tatsächlich aussieht – umso eindrücklicher war es, nun einen kleinen Einblick in den Alltag der Insassen zu erhalten. Mit Hilfe der Informationen, die wir zu Beginn bekommen haben, nahm ich die Führung nochmals ganz anders wahr – etwa in Bezug darauf, wie viele junge Menschen in Thun inhaftiert sind und was das bedeuten kann.*

*Ich denke, es ist sehr wichtig, Menschen in solchen schwierigen Lebensphasen zu begleiten – so, wie es beispielsweise die Heilsarmee tut. Diese Unterstützung kann den Betroffenen neuen Halt, Hoffnung und Sinn geben, was ihnen hilft, diese belastende Zeit zu überstehen.*



Thun

# Gebetsanliegen

Wir danken für alle Gebete für das Team des Gefängnisdienstes, für alle besuchten Eingewiesenen und für die Familienangehörigen von Inhaftierten, die wir begleiten. Insbesondere sind wir dankbar für Gebetsunterstützung für die folgenden Anliegen:

- **Bibelgruppe für Frauen, JVA Hindelbank**

Jeden Monat, am zweiten Dienstagabend: 8. Juli, 12. August, 9. September, 14. Oktober, 11. November

- **Gottesdienst für Frauen, JVA Hindelbank**

Jeden Monat, am letzten Samstagmorgen: 26. Juli, 30. August, 27. September, 25. Oktober, 29. November

- **Singabende Regionalgefängnis Schaffhausen**

Das Team mit Freiwilligen von verschiedenen Gemeinden gestaltet unter der Leitung der Heilsarmee an diesen Abenden jeweils um 17 Uhr ein Programm mit Liedern und geistlichen Inputs.

*Dienstag, 8. Juli*

*Dienstag, 26. August*

*Mittwoch, 24. September*

*Dienstag, 21. Oktober*

*Mittwoch, 26. November*

- **Dance Fit Gruppen im Regionalgefängnis Biel**

Manuela Beyeler, von der Heilsarmee Biel, bietet jeden Freitagnachmittag zwei Dance Fit Gruppen für eingewiesene Frauen an.

- **Besuche bei Eingewiesenen**

Wir danken Gott, dass wir immer wieder neue Inhaftierte besuchen dürfen.

Wir beten, dass die Besuche und Gespräche vom Heiligen Geist geleitet sind und dass Gottes Wort auf offene Herzen trifft und Leben verwandelt. Wir beten, dass der Heilige Geist uns auf die wirklich wichtigen Themen in den Gesprächen mit den Inhaftierten aufmerksam macht.

- **Kontakt mit Gefängnispersonal, Gefängnisdirektionen und Seelsorgern**

Wir beten, dass unser Handeln eine Unterstützung für das Personal, die Seelsorger und die Gefängnisleitungen sein darf. Wir beten für offene Türen und gute Beziehungen an bisherigen und neuen Standorten.

# Infos

## Abschied von Régis Cortat

Mit einer Rundfahrt auf dem Neuenburgersee mit Mittagessen auf dem Schiff, inklusive eigener Bordkapelle, feierte das Team des Gefängnisdienstes und einige Freunde von Régis seinen Abschied. Wir möchten Régis für seinen Dienst, seine Treue und seinen Einsatz während seiner sechsjährigen Tätigkeit als Gefängnisseelsorger herzlich danken. Sein Tätigkeitsbereich im Gefängnisdienst lag im Kanton Freiburg, in einem der grössten Gefängnisse der Schweiz - Bellechasse. Diese Einrichtung ist für den Vollzug von Freiheitsstrafen und Massnahmen gemäss dem Strafgesetzbuch bestimmt und beherbergt Insassen in geschlossener und offener Haft mit einer Kapazität von 203 Plätzen. Wir bedauern, dass Régis Cortat seinen Dienst als Heilsarmeeoffizier aus gesundheitlichen Gründen beenden musste. Wir wünschen ihm Gottes segnende Begleitung auf seinem Weg in eine hoffnungsvolle Zukunft.

## Dienstjubiläen

Wir gratulieren **Alexander Haus** ganz herzlich für seine 15 Dienstjahre im Juni 2025 in der Heilsarmee, seit August 2024 als Seelsorger im Gefängnisdienst und zuvor in verschiedenen Funktionen im Obstgarten, eine soziale Institution in Rombach, Kanton Aargau. Als Seelsorger macht er Besuche in verschiedenen Gefängnissen und Institutionen in den Kantonen Aargau, Solothurn und Luzern.

Ebenso gratulieren wir herzlich **Renate Grossenbacher**, die Ende 2025 10 Dienstjahre in der Heilsarmee erreicht. Sie ist in der JVA Hindelbank tätig (siehe Artikel in diesem Kontaktbrief) und ist auch verantwortlich für Angehört, der Begleitung und Beratung von Familienangehörigen von Inhaftierten, ein spezieller Arbeitszweig des Gefängnisdienstes, den sie mit Hedy Brenner aufgebaut hat.

## Weiterbildung

**Céline Porret** hat die Weiterbildung FAPSY, organisiert von HévivA, abgeschlossen. Diese Schulung zielt auf die Entwicklung spezifischer Kompetenzen für die Begleitung von Menschen mit psychischen Erkrankungen ab. Die Mitarbeitenden erwerben dabei Grundkenntnisse über die häufigsten psychiatrischen Störungen sowie direkt in der Praxis einsetzbare Instrumente, um als Ansprechperson in einem interdisziplinären Team fungieren zu können. Ihre neuen Kompetenzen wird sie als Seelsorgerin an ihrem Arbeitsplatz in La Sylvabelle, in Provence im Kanton Waadt, anwenden.

## Neue Mitarbeiterin

Wir heissen **Myriam Ramseier** herzlich willkommen im Team des Gefängnisdienstes. Sie arbeitet bereits als Seelsorgerin im Wohnheim und in der Gemeinde der Heilsarmee in Neuenburg, und wir zusätzlich ab dem 1. September mit einem Teilzeitpensum bei uns einsteigen.

**Matthäus 25,36:**  
*Ich bin nackt gewesen  
und ihr habt mich gekleidet.  
Ich bin krank gewesen  
und ihr habt mich besucht.  
Ich bin im Gefängnis gewesen  
und ihr seid zu mir gekommen.*



#### Kontakt

Stiftung Heilsarmee Schweiz  
Gefängnisdienst  
Laupenstrasse 5  
3008 Bern  
Tel. 031 388 06 88

[heilsarmee.ch/gefaengnisdienst](https://heilsarmee.ch/gefaengnisdienst)  
[gefaengnisdienst@heilsarmee.ch](mailto:gefaengnisdienst@heilsarmee.ch)

#### Spendenkonto

IBAN CH 37 0900 0000 3044 4222 5  
Verwendungszweck: Gefängnisdienst

#### Impressum

Redaktionsleitung: Martin Gossauer  
Redaktion Texte: Regula Kurilin  
Layout: Jesús Iglesias  
Bilder: S.1 + 4: Webseite JVA Hindelbank  
S. 2: privat, S.4: Swissinfo, S. 8: Webseite  
RG Thun, S. 9: privat, Wikipedia